



Mitleiden – die schwierige Passion

„Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“
(Matthäus 26,41)

Im Garten Gethsemane, im Kidrontal zwischen Ölberg und der Stadt Jerusalem, steht Jesus sein Leidensweg so deutlich vor Augen, dass er ihn wie jeder Mensch am liebsten vermeiden würde. Nichts erschreckt uns so sehr wie bevorstehendes Leid. Deshalb sagen viele, dass sie keine Angst vor dem Tod, aber sehr viel Angst vor dem Sterben mit seinen körperlichen Schmerzen und der allgemeinen Hinfälligkeit haben. „Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“, betet Jesus und teilt damit den Wunsch der meisten, dass ihnen Leiden erspart bleiben möge. Die moderne Medizin und zahlreiche Medikamente dienen vor allem dem Ziel, Schmerz und Leid zu vermeiden oder wenigstens zu mindern. Was bei körperlichen Schmerzen noch einigermaßen gelingen mag, ist bei seelischem Leiden schon viel schwieriger. Denn die Fähigkeit zum Leiden ist ein Ausweis der eigenen Empfindsamkeit und Verletzlichkeit. Nur wer sich mit einem Panzer oder einer Rüstung umgibt, der wird nicht mehr sensibel genug sein, um die eigenen Verwundungen und die der anderen zu spüren. Was vielleicht einmal als Schutz gegen Bedrohung und Verletzung gedacht war, erweist sich dann immer mehr als resistent gegen jegliche Leidempfindung. Dass für den Sterbenden die palliative Medizin, die ihn

wie ein Mantel (pallium) vor der Kälte, vor den schlimmsten Schmerzen schützt, ein Gebot humaner Sterbegleitung ist, kann niemand ernsthaft bestreiten. Doch wir wissen auch, dass Mitleiden unverzichtbar zur menschlichen Lebensbegleitung gehört. Sonst gäbe es kein mitfühlendes seelsorgerisches Gespräch, kein Mitgehen auf schweren Wegen, kein gemeinsames Hören auf die Klagen und die Nöte anderer. Ohne Mitleiden, das einem selbst zu Herzen geht und einem innerlich weh tut, würden wahrscheinlich viele Hilfsorganisationen wie beispielsweise „Brot für die Welt“, „Amnesty International“ oder die „Welthungerhilfe“ überhaupt nicht existieren. Doch Mitleiden ist nicht mit Mitleid gleich zu setzen. Eine Spende, so wichtig sie für die Empfangenden sein mag, ist nicht unbedingt Ausdruck des Mitleidens. Sie kann die eigene Großzügigkeit, aber auch die Dankbarkeit für ein einigermaßen gesichertes Leben ausdrücken, aber Mitleiden, das sich selbst der Ohnmacht und Hilflosigkeit, dem Ausgeliefertsein und der Verzweiflung öffnet, stellt das Mitleid nicht dar. Als barmherzige Geste ist das Mitleid wichtig, aber Mitleiden ist schwieriger. Das aufmerksame Hinhören, die fürsorgliche Begleitung in oft ausweglosen Situationen und das Wachbleiben, wenn wir am liebsten einschlafen möchten, weil uns die

Last zu schwer geworden ist: darin erweist sich, dass wir selbst das Leiden mitzutragen versuchen. Jesus bittet die Jünger zu wachen und zu beten, damit er in seiner Traurigkeit und seinen Todesahnungen nicht allein bleibt. „Meine Seele ist zu Tode betrübt, bleibt hier und wacht mit mir“, bittet er seine Jünger. Wie viel Todesbetrübnis halten wir aus, wenn Menschen völlig erschöpft und verzweifelt ihren Lebensmut verloren haben? Bleiben wir wach oder schlafen wir auch ein, weil uns das Leid überfordert? Dieses Wachen bringt uns an den Rand der Kräfte und deshalb werden wir es ohne das Beten nicht durchstehen. Mitleiden verlangt das wache, bewusste, genaue Mitfühlen und das Beten, in dem wir vor Gott bringen, was wir selbst kaum aushalten und zu tragen vermögen. „Warst du da, als sie meinen Herrn kreuzigten?“ heißt es in einem bekannten Spiritual der afro-amerikanischen Gemeinden. Einfach und billig wird die Nachfolge Jesu durch solche Fragen sicherlich nicht. Passionswege mitgehen bedeutet, ständig in der Versuchung zu stehen, sie so schnell wie möglich wieder zu verlassen. Doch Mitleidende werden überall händeringend gesucht.

Ihr Pfarrer

Werner Schneider-Quindau

Termine der Stadtkirchenarbeit

Am 15. April um 18.00 Uhr wird das „Gebet für Frankfurt“ die Stadt und ihre Sterbenden zum Thema haben. In der Passionszeit wollen wir für die Sterbenden in dieser Stadt beten. Wir wollen an ihre Einsamkeit denken, um ihre Begleitung und Hilfe bitten und nach den Formen und den Angeboten fragen, unter denen ein Sterben in Würde möglich ist.

Das „Gebet für Frankfurt“ am 20. Mai um 18.00 Uhr, am Vorabend der Eröffnung der Tschernobylausstellung, rückt die **Energieversorgung der Stadt** in sein Zentrum. Das städtische Umweltamt will mit seinen Kampagnen die Bürgerinnen und Bürger zu einem sparsamen Energieverbrauch, zur Nutzung alternativer Energiequellen und zum schonenden Umgang mit der vorhandenen Energie bewegen. Angesichts der knapper werdenden fossilen Rohstoffe wird nach neuen umweltverträglichen Energieträgern gesucht, die den Klimawandel stoppen. Welche Wege zu alternativen Energien sucht die Stadt Frankfurt?

Nach dem **Gottesdienst am Sonntag, dem 1. Mai um 10.00 Uhr** wird die **Ausstellung „Was ihr getan habt ...“** eröffnet, die von der Arbeit des Pfarrers Heinz Welke erzählt, der zusammen mit dem Arzt Dr. Fritz Kahl vielen Jüdinnen und Juden während der Zeit des Nationalsozialismus zur Flucht verhalf und ihnen das Leben rettete. Am Sonntag nach Ostern wollen wir auch wieder an die Christinnen und Christen jüdischer Herkunft aus der Katharinengemeinde erinnern, denen während des Nationalsozialismus von ihrer Gemeinde die Hilfe versagt wurde, die Pfarrer Heinz Welke Jüdinnen und Juden unter Einsatz seines eigenen Lebens ermöglichte. Am Mittwoch, dem 4. Mai um 19.00 Uhr wird

Petra Bonavita, die Autorin des Buches „Mit falschem Pass und Zyankali. Retter und Gerettete aus Frankfurt am Main in der NS-Zeit“ mit Dieter Welke und Dr. Eugen Kahl, den Söhnen der Retter, ein Zeitzeugengespräch führen. Über „Schweigen in böser Zeit“ werden **Prof. Dr. Micha Brumlik und Dr. Dieter Maier am 18. Mai um 19.00 Uhr** einen Dialog führen, in dem sie nach den Gründen für das verbreitete Schweigen über die NS-Verbrechen nach dem 2. Weltkrieg fragen.

Vom 21. Mai bis zum 1. Juni wird in der Katharinenkirche die Ausstellung „**25 Jahre Tschernobyl. Menschen – Orte – Solidarität**“ über das bisher größte Unglück in einem Kernkraftwerk zu sehen sein. Vor einem Vierteljahrhundert, am 26. April 1986, wird der Oberbereich des Reaktors von Tschernobyl zerstört. Eine weitere Explosion folgt. Der Supergau, das Entweichen tödlicher radioaktiver Strahlung für die unmittelbare Umgebung und eine erhöhte radioaktive Belastung in weiten Teilen Europas, war die Folge. Am **Sonntag dem 29. Mai** werden wir im Gottesdienst um 10.00 Uhr, in dem **Kirchenpräsident Dr. Volker Jung** die Predigt hält, an



Tschernobyl

Termine

... im April/Mai 2011

Musik
in
St.
Katharinen

- ▶ **Sonntag 3. April, 18.00 Uhr
Flöte und Orgel**
Bach, Martin, Poulenc, Guillou
Sebastian Wittiber, Flöte
Martin Lücker, Orgel
- ▶ **Dienstag 5. April, 19.30 Uhr
Einführungsvortrag mit Musik-
beispielen zur Johannespassion
von Johann Sebastian Bach**
Michael Graf Münster
- ▶ **Sonntag 10. April, 18.00 Uhr
Johannespassion BWV 245 (s.S. 7)**
Johann Sebastian Bach, 1685–1750
- ▶ **Freitag 22. April (Karfreitag), 18.00 Uhr
Musikalische Vesper zum Karfreitag**
Lesungen aus dem Alten Testament
und dem Johannesevangelium
Orgelmusik von Joh. Seb. Bach
Dr. Gita Leber, Lesungen
Martin Lücker, Orgel
- ▶ **Sonntag 24. April (Ostersonntag),
10 Uhr
Kantatengottesdienst**
Johann Sebastian Bach, 1685–1750
„Der Himmel lacht! Die Erde
jubiliert!“ **Kantate BWV 31**
Kantatenensemble
Michael Graf Münster, Leitung
Martin Lücker, Orgel
Dr. Gita Leber, Liturgie und Predigt
- ▶ **Sonntag 1. Mai, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Martin Lücker**
Orgelwerke zur Osterzeit von Bach,
Tournemire, Reger und Messiaen
- ▶ **Samstag 7. Mai, 17.30 Uhr
BachVesper
Kantate BWV 67 „Halt im
Gedächtnis Jesum Christ“**
Dr. Gita Leber, Liturgie und Predigt
Martin Lücker, Orgel
Professoren und Studierende der
Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst
Kantorei St. Katharinen
Barockensemble Febiarmonici
Michael Graf Münster, Leitung
- ▶ **Sonntag 15. Mai, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Bernhard Haas
(Stuttgart)**
Bach, Buxtehude, Wolff, Schumann
- ▶ **Samstag 4. Juni, 17.30 Uhr
BachVesper
Kantate BWV 43 „Gott fährt auf
mit Jauchzen“**
Werner Schneider-Quindeau, Liturgie
und Predigt
Martin Lücker, Orgel
Professoren und Studierende der
Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst
Schiersteiner Kantorei
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Martin Lutz, Leitung
- ▶ **Sonntag 5. Juni, 18.00 Uhr
Orgelkonzert Martin Lücker**
Orgelwerke zum Pfingstfest von Bach,
Tunder und Messiaen

www.stk-musik.de

diese Katastrophe erinnern und seine Bedeutung für die Zukunft der Energieproduktion bedenken. Einen Vortrag unter dem Titel „**Riskante und ambivalente Atomtechnologie**“ wird Herr **Dr. Wolfgang Liebert** am 25. Mai um 19.00 Uhr halten. Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus Weißrussland und der Ukraine werden an verschiedenen Tagen die Ausstellung begleiten, um eine transnationale Erinnerungskultur zu entwickeln. Tschernobyl hat den Fortschrittsglauben der selbsternannten Experten tief gekränkt. Aber solche Kränkungen führen noch nicht zur Umkehr von einem falschen Weg, sondern höchstens zu trotzigem Rückzug auf die Verteidigung der eigenen Sicherheitsphantasien. Am liebsten möchten sie Tschernobyl vergessen. Und wenn dies nicht gelingt, dann sind es die Anlagen der Anderen, die unzuverlässig sind und fahrlässig gewartet wurden. Aber ist Biblis wirklich



Fukushima

sicherer als Tschernobyl? Die Ausstellung lädt dazu ein, aus den Folgen dieses Reaktorunglücks für die Bewahrung der Schöpfung Gottes die unumgänglichen Schlüsse zu ziehen. Ein solches Verbrechen gegenüber den nachfolgenden Generationen, durch das ganze Landstriche unbewohnbar geworden sind, darf sich

nicht wiederholen. So der Gedanke der Veranstalter zum Zeitpunkt der Ankündigung der Veranstaltungen. Mittlerweile blickt die Welt gebannt auf die Reaktor-katastrophe in Japan.

■ *Werner Schneider-Quindeau*

„Der Wechsel allein ist das Beständige“ oder: Neues aus dem Kirchenvorstand

Das vorweg gestellte Zitat des lange Zeit in Frankfurt ansässigen Philosophen Arthur Schopenhauer lässt sich in hohem Maß auch auf die Zusammensetzung unseres Kirchenvorstands übertragen. Seit seiner Wahl im Juni 2009 haben sich einige Veränderungen ergeben, da das eine oder andere Vorstandsmitglied aus persönlichen Gründen entschieden hat, von seinem bzw. ihrem Amt zurückzutreten.

Während der letzten Vorstandssitzung am 14.03. wurde mit Frau Kirn ein langjähriges Vorstandsmitglied verabschiedet, da sie mit der Veränderung ihres Wohnorts auch gleichzeitig ihre Gemeinde wechseln wird. In der gleichen Sitzung wurden mit Frau Basak und Frau Maiwaldt zwei neue Mitglieder in den Vorstand nachgewählt.

Beide Damen werden sich im nächsten Mitteilungsblatt der Gemeinde näher vorstellen.

Aufgrund der verschiedenen Veränderungen in den letzten Jahren setzt sich unser Vorstand derzeit neben den beiden Pfarrern Frauen Frau Dr. Leber und Frau Neffgen folgendermaßen zusammen:

- Dr. Wolfram Schmidt (Vorsitzender)
- Gulum Basak
- André Egner
- Herta-Maria Hutter
- Renate Maiwaldt
- Rita Meinecke
- Gertraude Mohnhaupt
- Hans-Werner Münchmeyer
- Friedrich Nagler
- Oliver Weigelt
- Dr. Marianne Wiedemann

Wir danken allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung und wünschen den „Neuen“ allzeit Gottes Segen, Glück und Geschick bei ihrer Arbeit für die Gemeinde!

■ *André Egner*

Ein Rückblick auf 26 Tage Mittagessen und 11.700 belegte Brote

Die Januaraktion in der St. Katharinenkirche

Eingeläutet wurde die diesjährige Aktion mit einer Andacht von unserem Pfarrer für Stadtkirchenarbeit Werner Schneider-Quindeau. Ehrengäste waren der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung Herr Dr. Bert Rauscher mit Frau und das Vorstandsmitglied Herr Schneider. Die Stiftung legt mit ihrer jährlichen großzügigen Zuwendung das Fundament für unsere Arbeit.

Unter den Gästen waren obdachlose Männer und Frauen, manche von ihnen mit einer Übernachtungsmöglichkeit in Wohnheimen. Einigen ist es dagegen gelungen, in den vergangenen Jahren ein Zimmer oder eine kleine Wohnung zu bekommen.

Die meisten leben von Hartz IV, wieder andere leben nur von dem, was sie sich täglich erbetteln. Dabei ist aber auch festzustellen, dass in den letzten Jahren immer mehr ältere Bürger zu uns kommen, deren Rente nicht ausreicht, um ein Leben in Würde zu führen.

Die Gäste freuen sich aus vielen Gründen auf die Januaraktion in der Katharinenkirche. Sie finden in der Kirche einen warmen Ort, von dem sie nicht vertrieben werden, sondern gern gesehen und er-

wartet werden. Sie treffen hier andere Menschen, aus der „Szene“ und aus der Gemeinde, mit denen sie über „Gott und die Welt“ reden können.

Das neue Organisationsteam bestehend aus Carolin Killmer, Birgit Puttendörfer, Georgia v. Holtzapfel und Margit Zick koordinierte die Aktion mit einem Helferstamm von ca. 30 Frauen und Männern, die mit viel Liebe die täglichen Schichten übernahmen. Darüber hinaus wurde das Stammteam tatkräftig von diversen Einrichtungen und Unternehmen unterstützt. Die Deutsche Bank AG half zum dritten Mal mit viel Begeisterung und Tatendrang im Rahmen ihres „Social Day“, ein lobenswertes Engagement, was in diesem Jahr zu einem besonderen Interesse der Medien geführt hat. Die Johanniter und die Wirtschaftsjunioren waren auch wieder Teil unseres fleißigen Teams.

Genuss für die Ohren gab es dieses Jahr erneut von den Musikern und Studenten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.

In der „Kleiderkammer“ dagegen fanden die Gäste dank der liebevollen Hilfe der beiden zuständigen Damen ein passendes Kleidungsstück und Schuhe oder warme Accessoires.



Gekocht und geliefert wurde das Mittagessen wie immer vom Kirchlichen Dienst in der Gastronomie Frankfurt am Main e.V. „Martha's finest GmbH“, eine Einrichtung, in der junge Menschen in der Gastronomie ausgebildet werden. Dieses Jahr wurden auch vegetarische Tage eingeführt, was viele der Gäste befürwortet haben.

Am Nachmittag wurde es ruhiger in der Kirche: Viele unserer Gäste legten sich in die Kirchenbänke, um zu schlafen, was sie in der kalten Jahreszeit nachts draußen oft nicht können. Am Ende des Tages bekam jeder Gast eine Tüte mit Obst und belegten Broten zum Abschied.

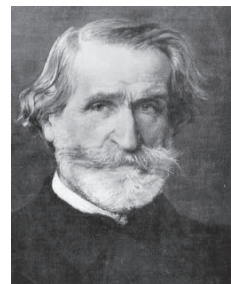
Rückblickend können wir auch dieses Jahr eine positive Bilanz ziehen, unser Angebot wurde täglich von 150–250 Menschen in Anspruch genommen. Trotz gelegentlicher Unruhe war die Atmosphäre von Herzlichkeit, Wärme und gegenseitigem Respekt geprägt. Die Dankbarkeit vieler unserer Gäste war für uns ein großes Geschenk, von dem wir auch nach Ende der Aktion noch zehren.

■ Georgia von Holtzapfel



„Requiem“

von Giuseppe Verdi



Sonntag, 8. Mai, 18.00 Uhr
„Gottesdienst
zum Verdi-Requiem“

Prof. Dr. Steinacker
 Pfarrerin Dr. Gita Leber
 Solisten der Oper
 St. Katharinenkirche –
 An der Hauptwache

Dienstag, 10. Mai, 20.00 Uhr
„Einführung in das Werk“

mit Musikbeispielen –
 Prof. Martin Lücker
 Gemeindehaus, Leerbachstr. 18
 Eintritt frei

Samstag, 14. Mai, 19.00 Uhr
Besuch der Aufführung
in der Alten Oper

Eintrittspreis: 20,- Euro
Begrenzte
Teilnehmerzahl!
 Anmeldung und
 Karten
 im Gemeindebüro



St. Katharinen, Sonntag, 10. April, 18.00 Uhr
Johann Sebastian Bach (1685–1750) – Johannespassion (BWV 245)

Schroffer und härter wirkt Bachs Johannespassion im Vergleich zu ihrem Schwesterwerk, der Matthäuspassion. Mit knapp zwei Stunden Dauer auch kürzer. Dramatische Chöre prägen die Szene: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Christus aber erscheint als Gottessohn in Herrlichkeit, die er am Kreuz vollendet: Es ist vollbracht!

Zum ersten Mal wird die lyrische Sopranistin Brigitte Geller in St. Katharinen zu hören sein, vielseitig als Lied- und Oratorien-sängerin und Mitglied der Komischen Oper Berlin. Der Tenor Daniel Sans, mit St. Katharinen seit langem verbunden, sang Bachs Evangelistenpartien u. a. in der Thomaskirche in Leipzig und in der Münchner Philharmonie. Die Frankfurter Kapelle wird auf Barockinstrumenten in barocker Stimmung spielen.

Zum Einführungsvortrag mit Musikbeispielen am Dienstag, 5. April um 19.30 Uhr lädt Michael Graf Münster auf die Orgel-empore von St. Katharinen ein.

Brigitte Geller (Sopran), Melinda Paulsen (Alt), Daniel Sans (Tenor), Timothy Sharp (Christus), Yang Li (Bariton)
 Kantorei St. Katharinen
 Frankfurter Kapelle auf Barockinstrumenten
 Michael Graf Münster (Leitung)
 Eintritt EUR 25,-/17,-/10,-, ermäßigt EUR 23,-/15,-/8,-

Mitleiden

Man muss damit rechnen, dass die meisten Menschen nur durch Erfahrungen am eigenen Leib klug werden. So erklärt sich erstens die erstaunliche Unfähigkeit der meisten Menschen zu präventivem Handeln jeder Art – man glaubt eben selbst immer noch, um die Gefahr herumzukommen, bis es schließlich zu spät ist; zweitens die Stumpfheit gegenüber fremdem Leiden; proportional mit der wachsenden Angst vor der bedrohlichen Nähe des Unheils entsteht das Mitleid. Es lässt sich manches zur Rechtfertigung dieser Haltung sagen, ethisch: man will dem Schicksal nicht in die Räder greifen; innere Berufung und Kraft zum Handeln schöpft man erst aus dem eingetretenen Ernstfall; man ist nicht für alles Unrecht und Leiden in der Welt verantwortlich und will sich nicht zum Weltenrichter aufwerfen; psychologisch: der Mangel an Phantasie, an Sensitivität, an innerem Auf-dem-Sprunge-sein wird ausgeglichen durch eine solide Gelassenheit, ungestörte Arbeitskraft und große Leidensfähigkeit. Christlich gesehen, können freilich alle diese Rechtfertigungen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es hier entscheidend an der Weite des Herzens mangelt. Christus entzog sich solange dem Leiden, bis seine Stunde gekommen war; dann aber ging er ihm in Freiheit entgegen, ergriff es und überwand es. Christus – so sagt die Schrift – erfuhr alles Leiden aller Menschen an seinem Leib als eigenes Leiden – ein unbegreiflich hoher Gedanke! –, er nahm es auf sich in Freiheit.

Aus: Dietrich Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung

Konfirmanten-Freizeit in Worms vom 4. bis 6. Februar 2011

Streiflichter aus der Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden

„Die Morgenandacht in der Seitenkapelle St. Nikolaus im Dom zu Worms war ein schöner Einstieg in den Tag. Der Dom ist ein sehr eindrucksvolles Gebäude.“

„Das große Lutherdenkmal war insofern schön anzusehen, weil die Personen sehr authentisch dargestellt wurden und die Historie so sehr einfach nachzuvollziehen ist.“

„Den Jüdischen Friedhof („Heiliger Sand“) fand ich besonders beeindruckend. Ich fand es auch sehr gut, dass wir auf unserer Freizeit nicht nur das Christentum behandelten, sondern mit dem Spaziergang über den Friedhof auch einen Einblick in eine andere Religion und Kultur bekamen. Die Steine und Zettel zum Gedenken an Verstorbene haben mich beeindruckt. Es war dort sehr friedlich.“

„Eine Synagoge von innen zu sehen, zumal die Wormser Synagoge auch geschichtlich wichtig ist, war ein tolles Erlebnis.“

„Im jüdischen Museum war so viel über die jüdische Gemeinde, jüdisches Leben allgemein und in Worms, insbesondere zu Zeiten des Nationalsozialismus zu erfahren. Das war ausgesprochen interessant, weil es mit den Rallyes auch einen Ansporn gab, sich die Ausstellung ganz



genau anzusehen. Das Zusammenarbeiten hat Spaß gemacht.“

„Die freie Zeit war auch gut, um die Stadt für sich zu entdecken, aber es war nicht immer einfach, alle Interessen und Bedürfnisse der Einzelnen zu vereinbaren.“

„Die Spielrunden abends waren einer der Höhepunkte der Freizeit. „Kuhhandel“ war echt lustig und alle hatten Spaß. Das Spielen war witzig und unterhaltsam und am Ende spannend.“

„Ein großes Lob an die Betreuer (Pfarrerin Leber und Ansgar Leber). Sie haben sich viel Mühe gegeben und haben immer Geduld mit allen gehabt. Auch der Zeitplan und das gemeinsame Spielen war ein großer Pluspunkt.“

„Die Jugendherberge war sehr schön, mit einer guten Lage und einer netten Einrichtung. Die Zimmer waren einfach, aber gut. Es war außerdem sehr gut, ein eigenes Bad im Zimmer und nicht nur auf dem Gang zu haben.“

„Die Gruppe hatte sich, aus meiner Sicht, so gut wie noch nie verstanden. Die Gruppe war ‚cool‘, auch wenn wir uns nicht immer einig waren.“

„Worms als Ort für eine Freizeit war wegen der geschichtlichen Hintergründe eine gute Wahl.“

„Die Freizeit war ein wenig zu kurz, ein bis zwei Tage mehr wären schön gewesen.“

„Der Gottesdienst in der Magnuskirche war beeindruckend, da wir alle dort zum ersten Mal das Abendmahl gefeiert haben.“

■ Äußerungen der Jugendlichen

Konfirmation 2011

8. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst –
Vorstellung der Konfirmanden

15. Mai

10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Leber
St. Katharinenkirche –
An der Hauptwache



Kantatengottesdienste um 10 Uhr

Ostern – Pfingsten – Reformationsfest – I. Advent – II. Christtag

Ostern – Pfingsten – Reformationsfest – Advent – Christfest: Zyklus der Feste im Kirchenjahr. In St. Katharinen feiern wir diese Feste künftig als Gottesdienste mit Kantaten. Die beliebten Bach-Vespers am ersten Samstag eines Monats werden fortgesetzt, sie bleiben davon unberührt.

An Ostern und Pfingsten fahren viele Menschen in Urlaub, beide Feste drohen in der Ferienzeit zu verblasen. In St. Katharinen, Frankfurts evangelischer Kirche an der Hauptwache, begehen wir künftig Ostern und Pfingsten besonders feierlich mit Kantaten und Messen Johann Sebastian Bachs. Den Anfang macht am 24. April Bachs Osterkantate „Der Himmel lacht! Die Erde jubiliert!“ für Solisten, Chor und ein Festorchester mit Trompeten, Pauken, Oboen und Streichern. Es singen Mitglieder der Kantorei St. Katharinen und es spielt das Bach-Collegium St. Katharinen. Pfingsten feiern wir am 12. Juni mit Bachs Messe in A-Dur in der delikaten Instrumentalbesetzung mit Flöten und Streichern. Zum 1. Advent am 27. November erklingt



Buxtehudes Kantate „Kommst du, Licht der Heiden“. Am II. Christtag (26. Dezember) wird die „Weihnachtshistorie“ von Heinrich Schütz aufgeführt, das bedeutendste Werk der deutschen Musikgeschichte vor Johann Sebastian Bach.

Reformationsfest ist kein Sonderfall: es wird stets am 31. Oktober gefeiert. Meist ist dies ein Wochentag und deshalb wird der Kantatengottesdienst um 19.00 Uhr sein. In diesem Jahr wird der Reformationsgottesdienst auf Einladung der Evangelischen Kirche (EKD) in Deutschland mit dem Vorsitzenden des Rates der EKD in der Paulskirche gefeiert werden. Das Concerto vocale St. Katharinen und das Bach-Collegium St. Katharinen werden dort Bachs Motette „Der Geist hilft unser Schwachheit auf“ musizieren.

Die Leitung der Kantatenaufführungen hat Michael Graf Münster, Kantor an St. Katharinen.

■ Michael Graf Münster

Diakonie Katastrophenhilfe

Wir sind mit Ihnen tief bewegt von den schrecklichen Bildern von Tod und Zerstörung nach dem verheerenden Erdbeben und nachfolgendem Tsunami in Japan. Und wir teilen die Fassungslosigkeit und das Grauen angesichts der offensichtlichen Unmöglichkeit, die entfesselten Kräfte in den Kernkraftwerken zu bändigen. Wir beten zu Gott, er möge die furchtbare Bedrohung durch eine Nuklearkatastrophe vom japanischen Volk abwenden. Das flehentliche Eintreten vor Gott ist z. Zt. unsere wichtigste Möglichkeit, den Menschen in Japan Beistand zu leisten. Diese Möglichkeit sollten wir als Christen und Christinnen nicht geringer schätzen als materielle oder personelle Hilfe – auch wenn sie in der Öffentlichkeit kaum noch Konjunktur hat!

Wir sind tief beeindruckt vom Willen unserer Bevölkerung, der japanischen Bevölkerung in der Stunde der Not beizustehen. Das Mitleid und die Bereitschaft, sich zu engagieren, sind weit größer als wir erwartet haben. Das kann uns alle mit Freude, Dankbarkeit und Stolz erfüllen.

Für alle, die auch mit einer Geldspende materielle Hilfe leisten wollen:

Diakonie Katastrophenhilfe Kto. 502 707 bei der Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70 Spendenstichwort: Allgemeiner Katastrophenfonds

Pfn. C. Füllkrug-Weitzel, Vorstand Diakonie Katastrophenhilfe

Aus unseren Familien

... im April und Mai

Monatsspruch April 2011:

„Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!“

Matthäus 26,41

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

	<i>im April</i>
75 Jahre	Ursula Richert Helga Wartusch Karl-Krister Segerberg
80 Jahre	Diethelm Erler Ilse Menzel
90 Jahre	Barbara Schmidt
	<i>im Mai</i>
75 Jahre	Sigismund Füllert
80 Jahre	Dr. Hans Peter Opitz
85 Jahre	Gisela Pauli-Stüwe Liselotte Ehlers
90 Jahre	Gerhard Noske Kurt Stöhr Ernestine Gade

Wir führen alle Jubilare ab 75 Jahren auf, die einen runden Geburtstag feiern. Wenn Sie nicht in „sankt katharinen“ genannt werden möchten, bitten wir um Nachricht!

Getauft wurden:

Ella Ottilia Kindler
Kronberger Str. 33
Lucie Sofie Braun
Wiesenau 8
Moritz Joachim Westhoff
Sebastian-Rinz-Str. 7
Anton Josef Wirfs
Leerbachstr. 57

Bestattet wurden:

Gunther Luedecke, 85 Jahre
Eschersheimer Landstr. 125
Dr. Irmgard Pflug geb. Höfken, 84 Jahre
Mylilusstr. 27
Helga Deußen geb. Schnepper, 84 Jahre
Vogtstr. 45
Gertrud Duttine geb. Knepel, 87 Jahre
Wolfsgangstr. 109

Monatsspruch Mai 2011:

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“

Römer 15,13

Redaktionsschluss für „sankt katharinen“
6/7-2011: 13. Mai 2011

Gymnastik für Menschen über 50

Gemeinsames Frühstück



In geselliger Runde den Tag mit einem Frühstück zu beginnen bringt Freude. Deshalb haben Frau Jaeger, die Leiterin der beiden Gymnastikgruppen, und Herr Wartusch beschlossen, zu einem gemeinsamen Frühstück einzuladen. An einem strahlenden Frühlingsmorgen kamen etwa 30 Damen im Gemeindesaal zusammen. Während der Gymnastik-Termine fehlt häufig die Zeit zu ausführlichen Gesprächen und so konnten sich an diesem Morgen die Teilnehmerinnen der einzelnen Gruppen einmal näher kennenlernen. An schön gedeckten Tischen kamen bei Kaffee, frischen Brötchen und

allerlei Leckereien schnell anregende Gespräche auf. Vielleicht entstehen hier Bekanntschaften und Kontakte, auch über die gemeinsame Gymnastik hinaus.

Auch hat sich bei diesem Frühstück die Gelegenheit geboten mit Frau Jaeger und Herrn Wartusch über verschiedene Themen zu sprechen. Oft ergeben sich Fragen erst in einem gemeinsamen, allgemeinen Gespräch. Es können Erfahrungen ausgetauscht werden und es kann informiert werden. So zum Beispiel über die Frage, wie man einen Schwerbehindertenausweis beantragt

und wozu man ihn benötigt. In diesem konkreten Fall konnten die Anträge gleich über das Internet zur Verfügung gestellt werden. Grundsätzlich helfen bei diesen und anderen Fragen Herr Wartusch im Gemeindebüro und die Gemeindepädagogin Frau Wiener gerne weiter. Der Kreis hat angeregt, sich doch auch weiterhin in größeren Abständen zu treffen. Das gemeinsame Frühstück wird also wieder stattfinden. Das Team freut sich über weitere Anregungen und Ideen für weitere gemeinsame Aktivitäten.

■ Peter Wartusch

Konzert und Buch-Präsentation
Gail Gilmore, Rainer Hackel

„Gail Gilmore, Diva Furiosa“

16. April 2011, 19.30 Uhr

St. Katharinenkirche – An der Hauptwache

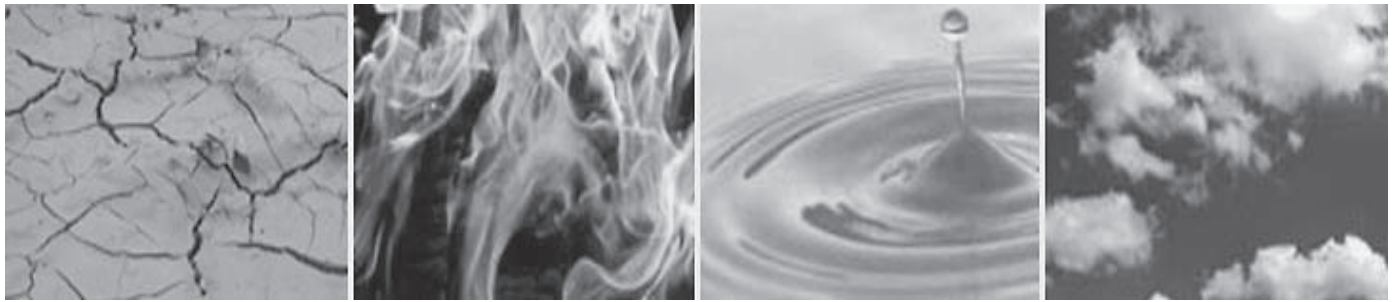
Eintritt: 15 Euro

Karten: im Vorverkauf in der Kirche
Montag – Samstag 13.00 – 19.00 Uhr
und an der Abendkasse

Eine Veranstaltung des Pfarramts für Stadtkirchenarbeit



Erde Feuer Wasser Luft



Die Kinderbibeltage sind eine Kooperationsveranstaltung des Gemeindepädagogen Jakob Wegner (Planungsbezirk Gemeinde Bornheim, Luthergemeinde, Wartburggemeinde und Mariengemeinde) und der Gemeindepädagogin Linda Burkert (Planungsbezirk Petersgemeinde, Gethsemanegemeinde und Katharinengemeinde)

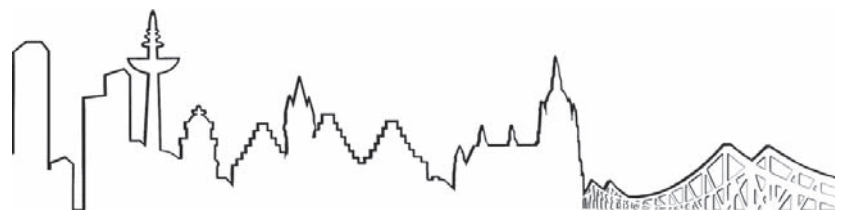
- Wann?** 18.04.–21.04.11, täglich von 10.00–16.00 Uhr
Wo? Jahnstraße 20 (Nordend)
Wer? alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren
Wie? Einfach bei Deiner/m Gemeindepädagogin/en bis spätestens 13. April per Post oder E-Mail anmelden
Kosten? 20 Euro; 30 Euro Geschwisterkinder

Jakob Wegner
Turmstraße 21
60385 Frankfurt am Main
Tel.: 94547813
Mail: jakob.wegner@gmx.de

Linda Burkert
Jahnstraße 20
60318 Frankfurt am Main
Tel.: 552569
Mail: gp.burkert@gmx.de

„Schnitzeljagd durch die Stadt“

14. Mai 12.30–17.00 Uhr
(Kinder von 8 bis 12 Jahren)
Treffpunkt: Gethsemanegemeinde
(Marschnerstraße 3)



Wir planen eine spannende Schnitzeljagd durch die Stadt mit Euch. Als Schatzsucher und Abenteurer seid Ihr mit einem Stadtplan ausgerüstet und erforscht eure Stadt mal von einer ganz anderen Seite.

Für Verpflegung und Getränke ist natürlich gesorgt.

Anmeldung bei Linda Burkert bis zum 12. Mai

Kinder- und Jugendarbeit im Planungsbezirk Petersgemeinde, Gethsemanegemeinde und Katharinengemeinde
Jahnstraße 20; Tel.: 069/552569 oder unter der Mailadresse: gp.burkert@gmx.de

■ Linda Burkert



Mein Leben, mein Salon, meine Frankfurter Sparkasse

„Ein eigenes Heim, in dem sich Freunde und Kunden wie zuhause fühlen, das war schon immer mein Traum. Meine Bank hat ihn wahr gemacht.“

Die Baufinanzierung der Frankfurter Sparkasse ist genau auf Sie zugeschnitten.

 Frankfurter
Sparkasse 1822

Martina Acht | Friseurmeisterin und Immobilienbesitzerin | Kundin seit 1992



AUGENOPTIK  WINDOLF

Grüneburgweg 19
Frankfurt am Main
Tel. 069-7240287

Nähe Eschersheimer Landstraße



ALPHA
Buchhandlung

Ihre Christliche Buchhandlung
Rechneigrabenstraße 10
60311 Frankfurt
Tel.: 069/28 58 80
Fax: 069/29 59 45



Einladung zum Gottesdienst

St. Katharinenkirche – An der Hauptwache

3. April	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrerin Neffgen</i>
7. April	Donnerstag	▶ 16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Str. 2 <i>Pfarrerin Dr. Leber</i>
9. April	Samstag	▶ 11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus, Leerbachstr. 18 <i>Pfarrerin Neffgen</i>
10. April	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Pfarrer Schneider-Quindeau</i>
17. April	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrerin Dr. Leber</i>
21. April	Gründonnerstag	▶ 18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrerin Neffgen</i>
22. April	Karfreitag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Kirchenpräsident Dr. Jung / Pfarrer Schneider-Quindeau</i> <i>Kantorei St. Katharinen</i> ▶ 18.00 Uhr Musikalische Vesper zum Karfreitag <i>Pfarrerin Dr. Leber / Prof. Lücker</i>
23. April	Karsamstag	▶ 23.00 Uhr Gottesdienst zur Osternacht <i>Pfarrerin Dr. Leber</i>
24. April	Ostersonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Bachkantate BWV 31 „Der Himmel lacht! Die Erde jubiliert!“ <i>Pfarrerin Dr. Leber, Solisten, Kantorei und Bach Collegium St. Katharinen</i>
25. April	Ostermontag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Schneider-Quindeau</i>
1. Mai	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrer Schneider-Quindeau</i>
5. Mai	Donnerstag	▶ 16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Str. 2 <i>Pfarrerin Dr. Leber</i>
7. Mai	Samstag	▶ 17.30 Uhr Gesprächskonzert ▶ 18.00 Uhr Bach-Vesper <i>Pfarrerin Dr. Leber</i>
8. Mai	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst, Vorstellung der Konfirmanden <i>Pfarrerin Dr. Leber</i> ▶ 18.00 Uhr Gottesdienst zum Verdi-Requiem <i>Kirchenpräsident a. D. Prof. Dr. Steinacker / Pfarrerin Dr. Leber</i> <i>Solisten der Oper Frankfurt</i> (siehe Seite 5)
14. Mai	Samstag	▶ 11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus, Leerbachstr. 18 <i>Pfarrerin Neffgen</i>
15. Mai	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrerin Dr. Leber</i>
22. Mai	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen <i>Pfarrerin Neffgen</i>
29. Mai	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Kirchenpräsident Dr. Jung / Pfarrer Schneider-Quindeau</i>
4. Juni	Samstag	▶ 17.30 Uhr Gesprächskonzert ▶ 18.00 Uhr Bach-Vesper <i>Pfarrer Schneider-Quindeau</i>
5. Juni	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung, anschließend Kirchenkaffee <i>Pfarrer Schneider-Quindeau</i>

Öffnungszeiten der St. Katharinenkirche außerhalb der Gottesdienstzeiten: montags bis samstags 14.00 bis 19.00 Uhr

Gottesdienst der Eritreisch-orthodoxen Gemeinde: sonntags 6.30 bis 9.00 Uhr

Besondere Gottesdienste der Stadtkirchenarbeit finden Sie auf Seite 2

„30 Minuten Orgelmusik“: montags und donnerstags 16.30 Uhr

Wir laden ein

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Gemeindehaus, Leerbachstr. 18, statt.

... Kinder und Jugendliche

► Kindergottesdienst (ab 5 Jahren)

9. April, 11.00 – 13.00 Uhr
Schau genau: Perspektivenwechsel
14. Mai, 11.00 – 13.00 Uhr
Was glaubt man, wenn man jüdisch ist
Pfarrerin Neffgen, Herr Koch

► Exkursion

9. April, 13.30 – 15.00 Uhr
Flussfahrt auf dem Main

► Krabbelgruppe

mittwochs, 9.30 – 11.30 Uhr
Frau Ulrich

► Offenes Angebot für Kinder ab 4 Jahren

freitags, 16.00 – 17.30 Uhr
Herr Koch

► Kinderbibeltage (siehe Seite 9)

Erde – Feuer – Wasser – Luft
18.–21. April, 10.00 – 16.00 Uhr
Jahnstraße 20
Frau Burkert

► Konfirmandenunterricht

dienstags, 16.15 – 17.15 Uhr
Pfarrerin Dr. Leber

... Seniorinnen und Senioren

► „Seniorentreff“

mittwochs, 15.30 Uhr
Frau Wiener

► Wirbelsäulengymnastik für Menschen über 50

donnerstags, 09.00 – 10.00 Uhr
und 10.00 – 11.00 Uhr
Frau Jaeger

► Besuchsdienstkreis

31. Mai, 10.00 Uhr
Frau Wiener, Pfarrerin Dr. Leber

Der Seniorenkalender mit Hinweisen zu den einzelnen Veranstaltungen liegt im Gemeindehaus und in der St. Katharinenkirche aus.

... alle Interessierte

► Ehepaarkreis

Dienstag, 12. April, 20.00 Uhr
„Die Spiegelung Gottes“ – Walter Kempowski
theologisch gelesen
Pfarrerin Dr. Leber
Dienstag, 10. Mai, 20.00 Uhr
Verdi-Requiem – Einführung in das Werk
Prof. Lücker

► Meditatives Körpertraining und Tanz

mittwochs, 19.00 – 20.30 Uhr
Meditatives Körpertraining
Telefonische Anmeldung und Info:
Frau Nold: Tel. 069-722083

► Tour zur Kultur

Mittwoch, 6. April, 16.00 Uhr
„Die Chronologie der Bilder“
– Städelwerke vom 14. bis 21. Jahrhundert –
Führung durch die Ausstellung im Städel
Treffpunkt: 15.15 Uhr, Haupteingang Städel
Kosten: Eintrittspreis
Anmeldung im Gemeindebüro

Sonntag, 8. Mai, 18.00 Uhr
„Gottesdienst zum Verdi-Requiem“
*Prof. Dr. Steinacker, Pfarrerin Dr. Leber,
Solisten der Oper, Prof. Lücker, Orgel*
St. Katharinenkirche – An der Hauptwache

Dienstag, 10. Mai, 20.00 Uhr
„Einführung in das Werk“ mit Musikbeispielen
Prof. Lücker
Gemeindehaus, Leerbachstraße 18
Eintritt frei

Samstag, 14. Mai, 19.00 Uhr
Besuch der Aufführung in der Alten Oper
Eintrittspreis: 20,- Euro
Begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldung und Karten im Gemeindebüro
Pfarrerin Dr. Leber, Herr Wartusch

► Kantorei

donnerstags, 19.30 Uhr, Leerbachstr. 18
Graf Münster



Kontakt

Pfarrämter

► Pfarrerin Dr. Gita Leber

Pfarrstelle I
Leerbachstraße 18
Telefon 71 67 55 33, Fax 71 67 55 31
E-Mail: gita.leber@st-katharinengemeinde.de

► Pfarrerin Claudia Neffgen

Pfarrstelle II
Telefon 77 06 77 22 oder 90 55 06 28
E-Mail: claudia.neffgen@st-katharinengemeinde.de

Stadtkirchenarbeit

► Pfarrer Werner Schneider-Quindeau

Pfarrstelle beim Dekanat Mitte-Ost
Neue Kräme 26
Telefon 42 72 617 17
E-Mail: wsq@ev-dekanat-ffm.de

Kirchenvorstand

► Vorsitzender:

Dr. Wolfram Schmidt
E-Mail: wolfram.schmidt@st-katharinengemeinde.de

Kirchenmusiker

► Organist:

Prof. Martin Lücker
Leerbachstraße 18
Telefon 72 82 69, Fax 710334 64

► Kantor:

Michael Graf Münster
Telefon 20 73 52 70
E-Mail: Muenster.hofheim@gmx.de

Gemeindebüro

► Peter Wartusch

Leerbachstraße 18
60322 Frankfurt am Main
Büroöffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10.00–12.00 Uhr
Telefon 77 06 77 20, Fax 77 06 77 29
E-Mail: info@st-katharinengemeinde.de
Internet-Seite: www.st-katharinengemeinde.de

► Andrea Lauscher

Kirchenkasse
Telefon 77 06 77 21
E-Mail: andrea.lauscher@st-katharinengemeinde.de

Küster und Hausmeister

► Rolf-Hartmut Günther

zu erreichen über das Gemeindebüro
oder Telefon: 069–133 98 603

Gemeindepädagogische Arbeit

► Seniorenarbeit: Eva Wiener

Telefon 77 06 77 23
E-Mail: seniorenarbeit@st-katharinengemeinde.de
Sprechstunde:
Montag bis Mittwoch, 9.00–10.00 Uhr

► Arbeit mit Kindern und Familien

Fritz Koch
E-Mail: jugendarbeit@st-katharinengemeinde.de
Planungsbezirk:
Linda Burkert
Telefon 55 25 69
Sprechzeit:
Dienstag 11.00 – 13.00 Uhr
E-Mail: gp.burkert@gmx.de

Zivildienstleistender

► Stelle zur Zeit nicht besetzt

bitte wenden Sie sich an Frau Eva Wiener

Ev. Hauskrankenpflege / Ev. Pflegezentrum

► Leitung: Daniela Höfler-Greiner

Battonstraße 26–28
Telefon 25 49 21 23, Fax 25 49 21 97

Kindertagesstätten

► Kindergarten I

Leerbachstraße 18, Telefon 72 52 90
E-Mail: stk-kiga1@t-online.de
Leiterin: **Elke Erbe**

► Kindergarten II

Myliusstraße 52, Telefon 72 87 77
E-Mail: STK_Kiga2@t-online.de
Leiterin: **Ursula Kirchoff**

Konten

► Kirchenkasse

Postbank Frankfurt am Main
Konto-Nr. 669 87-603, BLZ 500 100 60

► Förderverein: Arbeitsgemeinschaft der St. Katharinengemeinde e.V.

Commerzbank
Konto-Nr. 976349 00, BLZ 500800 00

► Sonderkonto: Obdachlosenarbeit

Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 68452, BLZ 500502 01

► Vereinigung zur Förderung der Kirchenmusik an St. Katharinen

Ev. Kreditgenossenschaft
Konto-Nr. 4 112881, BLZ 500605 00

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Katharinengemeinde

Verantwortlich für das vorliegende Heft: Dr. Gita Leber, André Egner, Peter Wartusch Satz/Druck: Otto Lembeck, Gärtnerweg 16, Frankfurt a. M.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier